

Dorett Funcke  
Bruno Hildenbrand

# Ursprünge und Kontinuität der Kernfamilie

Eine Einführung in die Familiensoziologie

kultur- und  
sozialwissenschaften

Der Inhalt dieses Dokumentes darf ohne vorherige schriftliche Erlaubnis durch die FernUniversität in Hagen nicht (ganz oder teilweise) reproduziert, benutzt oder veröffentlicht werden. Das Copyright gilt für alle Formen der Speicherung und Reproduktion, in denen die vorliegenden Informationen eingeflossen sind, einschließlich und zwar ohne Begrenzung Magnetspeicher, Computerausdrucke und visuelle Anzeigen. Alle in diesem Dokument genannten Gebrauchsnamen, Handelsnamen und Warenbezeichnungen sind zumeist eingetragene Warenzeichen und urheberrechtlich geschützt. Warenzeichen, Patente oder Copyrights gelten gleich ohne ausdrückliche Nennung. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>III</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>VII</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>VIII</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>9</b>
<b>Vorwort zum ersten Teil des Studienbriefs</b> .....	<b>13</b>
<b>Der lange Weg der Kernfamilie – Eine sozialhistorische Perspektive auf Familie</b>	
<b>1 Kernfamilienbildungsprozess: Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen</b> .....	<b>18</b>
1.1 Unterschiede in der Familienstruktur zwischen Ost- und Westeuropa – Die Hajnal-Linie.....	18
1.2 Einflussfaktoren: Christentum und Lehenswesen .....	19
1.3 Sozialstrukturelle Rahmenbedingungen, gesellschaftliche Krisen und Notlagen, soziökonomische Faktoren .....	20
1.4 Weitere Einflussfaktoren .....	23
<b>2 Der Mythos von der Großfamilie</b> .....	<b>26</b>
2.1 Ein ahistorisches Konzept .....	26
2.2 Erste soziologische Theorien zur Entwicklung der Familie: Le Play, Riehl und Durkheim .....	26
2.3 Widerlegte Hypothesen.....	28
<b>3 Befunde zur Kernfamilie</b> .....	<b>31</b>
3.1 Das Narrativ der Dichotomie von moderner Kleinfamilie und vorindustrieller Großfamilie .....	31
3.2 Die Kernfamilie im Mittelalter.....	32
3.3 Die Kernfamilie in der Neuzeit .....	34
3.4 Das 19. Jahrhundert: Mehrgenerationenfamilien und Orientierung am Zwei-Generationengefüge .....	37

<b>4</b>	<b>European Marriage Pattern</b> .....	<b>39</b>
4.1	Die Vielfalt der Familienformen: Klassifizierungsversuche.....	39
4.2	Zwei Organisationsformen der Landgebiete in Deutschland: Grundherrschaft und Gutsherrschaft.....	41
4.3	Die vier Merkmale des europäischen Heiratsmusters.....	43
<b>5</b>	<b>Wer heiratet wie wen warum? – arrangierte Ehen – vernünftige Liebe – freie Partnerwahl</b> .....	<b>70</b>
5.1	Romantische Liebe – Ein relativ junges Phänomen .....	70
5.2	Heiratsregeln bzw. Heiratsverbote: Wer darf wen nicht heiraten?.....	72
5.3	Das Sakrament der Ehe .....	75
5.4	Drei neuzeitliche Formen der Partnerwahl .....	81
<b>6</b>	<b>Das Haus</b> .....	<b>88</b>
6.1	Die gattenzentrierte Kernfamilie.....	88
6.2	Die Familie als Arbeits-, Lebens- und Konsumgemeinschaft .....	90
6.3	Die Auflösung des „ganzen Hauses“ (Brunner): Grenzziehung und Privatisierung .....	96
6.4	Die Kernfamilie der Staatsbürger- bzw. Wirtschaftsgesellschaft .....	103
<b>7</b>	<b>Wie verhält sich die Familie zur Verwandtschaft?</b> .....	<b>106</b>
7.1	Strukturveränderungen der Familie im 19. Jahrhundert .....	106
7.2	Die „Verwandtschaftsfamilie“ (Mitterauer): Erstarken des Verwandtschaftsprinzips .....	110
7.3	Wie verhält sich die Familie, wenn sich die Gesellschaft um sie herum modernisiert?.....	118
7.4	Die Herausbildung des bürgerlichen Familienbegriffs.....	125
 <b>Die Familie im 20. und 21. Jahrhundert</b>		
<b>8</b>	<b>Zeithistorische Überlegungen</b> .....	<b>127</b>
8.1	Das Vergangene im Gegenwärtigen.....	127
8.2	Zur Konzeption dieses Kapitels über die Familie im 20. und 21. Jahrhundert .....	128
8.3	Anschluss an soziologische Zeittheorien: Beschleunigung .....	132
8.4	Sozialgeschichtliche Hintergründe .....	136

8.5	Verwandtschaft oder Kernfamilie? Anmerkungen zu einer überflüssigen Kontroverse .....	142
8.6	„Doing family“: Eine aussichtsreiche Perspektive der Familienforschung? .....	142
<b>9</b>	<b>Die Familie als System sozialisatorischer Interaktion .....</b>	<b>145</b>
9.1	Vorbemerkung .....	145
9.2	Die Position des Strukturfunktionalismus: Talcott Parsons, vermehrt um eine Aktualisierung seiner Rezeption der Psychoanalyse .....	146
9.3	Die Weiterentwicklung der Theorie von Talcott Parsons bei Ulrich Oevermann .....	152
9.4	Zusammenfassung .....	156
9.5	Interpretation des Hochzeitszugs in Apt auf Grundlage der soziologischen Theorie der sozialisatorischen Triade.....	157
9.6	Ergänzungen der Ansätze von Parsons und Oevermann.....	158
9.7	Familiengrenzen .....	169
<b>10</b>	<b>Handlungs- und Wissensorganisation in der Familie .....</b>	<b>173</b>
10.1	Wissen: Das Familienparadigma .....	173
10.2	Entwicklung durch Krisen .....	174
<b>11</b>	<b>Familienleben als kommunikative Erzeugung von Alltagswirklichkeit .....</b>	<b>176</b>
11.1	Die zentrale Rolle der Sprache .....	176
11.2	Geschichten erzählen .....	178
11.3	Fallbeispiel .....	179
11.4	Zusammenfassung und weitere Fallbeispiele.....	185
11.5	Die Bedeutung von Mahlzeiten im Familienleben.....	188
<b>12</b>	<b>Zukunft der Familie .....</b>	<b>193</b>
12.1	Die Familie als „unverwüstliche Lebensform“ (Allert 1998) .....	193
12.2	Zukunft der Familie im Konjunktiv .....	193
12.3	Anthropologisch gesehen ist die Familie unersetzbar .....	195
12.4	Soziale Gesetze können nicht ausgehebelt werden.....	196

<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>198</b>
Filme.....	216